

# Anzeiger

AUS DEM BEZIRK AFFOLTERN | Nr. 34 | 177. Jahrgang | Freitag, 5. Mai 2023



MEHR PLATZ FÜR BESTE FREUNDE

FORD PUMA HYBRID MIT DER MEGABOX. FÜR ALLES, WAS DIR WICHTIG IST.

RENÉHÄCHLER OBFELDEN  
Dorfstrasse 46 – 8912 Obfelden – Tel. 044 762 60 80  
info@garage-haechler.ch – www.garage-haechler.ch

## Digitaler Transfer

Der Zürcher Regierungsrat setzt sich weiter für elektronische Patientendossiers ein. >Seite 3

## Neues Zuhause

Ab dem 23. Mai wird das neue «Seewadel» bezogen – auch Andrée Wasem zieht um. > Seite 7

## «Oral History»

Die Gemeinde Aegst will ihre Historie bewahren und dazu Alteingesessene befragen. > Seite 8

## Gemeinden verpflichten

Das Netzwerk Biodiversität Säuliamt will sich mit Einzelinitiativen für die Natur einsetzen. > Seite 11

## Neue Setzlinge

Die Landfrauen im Bezirk Affoltern luden zum ersten Mal zu einer Pflanzentauschbörse ein. > Seite 11

## Trinkwasser soll teurer werden

Die Wasserversorgungs-Genossenschaft Affoltern plant, den Preis für einen Kubikmeter Wasser von aktuell 1 Franken schrittweise zu erhöhen. Ab dem 1. Januar 2024 soll der Kubikmeter Fr. 1.40 kosten. Über die Preiserhöhung wird die Generalversammlung am 2. Juni entscheiden. Der Preisanstieg hat auch damit zu tun, dass in den vergangenen Jahren vermehrt aufbereitetes Zürichsee-Wasser für die Wasserversorgung in Affoltern gebraucht wird. Das liegt auch daran, dass es im Grundwasser immer noch Rückstände gibt, weshalb gewisse Grundwasserpumpwerke derzeit kein Wasser fördern. Grundsätzlich hat auch der Klimawandel Einfluss auf die Versorgung. (red.)

> Bericht auf Seite 3

## Eltern in ihrer Rolle bestärken

In vielen Ausbildungen und Kursen hat Monika Henzler, Elterncoach aus Knonau, verschiedene Ansätze kennengelernt. Für ihren Workshop trägt sie daraus zusammen, was sie selbst hilfreich gefunden hat und in der Praxis anwendet. Es gehe ihr aber nicht darum, zu vermitteln, was richtig und falsch sei, hält sie im Interview mit dem «Anzeiger» fest, «denn die Eltern sind die Experten ihrer Kinder.» Vielmehr will sie Eltern einladen, sich mit gewissen Fragestellungen auseinanderzusetzen – und sie bestärken. (tst.)

> Interview auf Seite 29

# Das «Seewadel» wird festlich eingeweiht

### Nach gut zwei Jahren Bauzeit öffnet der Neubau seine Türen

Zehn Tage vor dem Bezug wird das neue «Seewadel – Zentrum für Gesundheit und Alter» festlich eröffnet. Die Bevölkerung ist am Samstag, 13. Mai, zum Tag der offenen Tür eingeladen.

VON THOMAS STÖCKLI

Die Anspannung ist spürbar, sowohl auf der Baustelle an der Oberen Seewadelstrasse, wo der Schlusspurt der Bauarbeiten lanciert ist, als auch im Provisorium an der Giessenstrasse. Der Zeitpunkt des Umzugs rückt immer näher. Am 17. Mai ist es für die Spitex, die Büros aus dem Nebengebäude und vom Provisorium so weit, am 22. Mai folgt dann die Küche und vom 23. bis 25. Mai steht die «Züglete» der Bewohnerinnen und Bewohner an. «Haben wir an alles gedacht?», dürfte sich wohl nicht nur Seewadel-Leiterin Verena Feller fragen.

### Persönliche Einrichtung geplant

Zur Spannung hat sich aber längst auch freudige Erwartung gesellt. Spätestens als die Bewohnerinnen und Bewohner vor drei Wochen im Provisorium ihre zukünftige Einrichtung planen durften. «Den meisten hat dies Freude bereitet», so Verena Feller. So habe man im Bistro manche gesehen, die mit ihren Angehörigen Bilder ihrer Einrichtungsgegenstände ausgeschnitten und auf dem

Zimmerplan aufgeklebt haben. Bei einigen brauchte es etwas Anleitung – etwa dass vors Fensterbrett nicht auch noch eine Kommode passt –, oder zielführende Motivation, nicht alles Mobiliar mitzunehmen, so dass die Pflegepersonen noch gut ans Bett gelangen.

In diesen Tagen erfahren die Bewohnerinnen und Bewohner definitiv, in welches Zimmer sie einziehen werden. «Wir haben mit allen das Gespräch gesucht», so die Seewadel-Leiterin, «und zum Teil auch mit den Angehörigen gesprochen.» Neben der gesundheitsbedingten Zuteilung hat sich dabei die Morgen- oder Abendsonne als wichtiger Faktor herausgestellt, aber auch die Ausrichtung ins Grüne oder zum Stadtzentrum hin.

### Zeitlich verzögert, finanziell im Rahmen

Von Dezember 2020 bis Mitte April 2021 wurde das alte Altersheim Seewadel abgerissen. Auf die Tiefbau- und Betonierarbeiten folgte ab Sommer 2021 der Rohbau, ab April 2022 die Fassaden und der Innenausbau. Nun neigen sich die Arbeiten dem Ende zu, mit einem halben Jahr Verzögerung zum Zeitplan, aber voraussichtlich gut im Kostenplan. 43,84 Mio. Franken hatten die Affolterner Stimmberechtigten an der Urnenabstimmung vom 9. Februar 2020 für den Ersatzneubau inklusive Pflegeheimprovisorium genehmigt.

Anstelle des aus der Zeit gefallenen Altersheims ist ein modernes Zentrum für Gesundheit und Alter entstanden, das nebst dem Pflegeheim mit seinem vielfältigen Angebot auch den Stützpunkt für die stadteigene Spitex Seewadel umfasst. Am Samstag, 13. Mai, von 11 bis 17 Uhr, erhält die Öffentlichkeit Gelegenheit, den Neubau zu besichtigen. «Wir rechnen mit zirka 1000 Leuten», freut sich Verena Feller.

### Gesundheitsdirektorin Natalie Rickli kommt vorgängig

Zum Rahmenprogramm gehört ein Platzkonzert der Harmonie Affoltern – «sie haben sich von sich aus gemeldet, das unterstreicht, wie gross das Interesse der Bevölkerung ist», so die Seewadel-Leiterin. Nach der offiziellen Eröffnung durch Stadtpräsidentin Eveline Fenner und Eliane Studer Kilchenmann, Stadträtin Immobilien, können sich die Interessierten auf einem ausgeschilderten Rundgang selbst ein Bild machen. Die Festwirtschaft verwöhnt derweil mit Grilladen, Kuchen und Getränken.

Bereits zwei Tage vor der Eröffnungsfeier wird die kantonale Gesundheitsdirektorin Natalie Rickli im Neubau erwartet. «Dass sie kommt, ist eine Ehre», so Verena Feller, «und für mich eine Freude.»

> Weiterer Bericht auf Seite 7, Baureportage auf Seite 17 bis 26

## Von der Ukraine nach Ottenbach

Iryna Lukianova stammt aus der Ukraine und studiert derzeit an der Universität Zürich Politologie. Dank des Studienangebots für Geflüchtete, kann sie an der Universität Zürich ihr Studium fortsetzen. Sie absolviert Vorlesungen in Englisch, wird gut betreut und kann ihre eigene Forschung mit Schwerpunkt «Internationale Beziehungen» vorantreiben. Seit drei Monaten lebt die 27-Jährige in Ottenbach. Sie sei auch schon an Chorproben des Ottenbacher Chors dabei gewesen: «Sie sind sehr freundlich», sagt sie im Gespräch und freut sich, dass Musik die Sprachgrenzen überwinden kann. Gerne erholt sie sich auch in der Natur, die Reuss hat es ihr angetan: «Ihr lebt in einem wunderschönen Gebiet.» (red.)

> Bericht auf Seite 9

## 50 Jahre für den Verein tätig

Willi Ebner aus Affoltern ist schon seit 50 Jahren Vereinsfunktionär beim FC Affoltern. Für dieses aussergewöhnliche Jubiläum wurde er nun vom Fussballverband Zürich (Fvz), der Stadt Affoltern sowie von seinen Vereins-Ehrenmitgliedern geehrt. Eveline Fenner, Stadtpräsidentin Affoltern, würdigte Willi Ebners unermüdliches Engagement als Vereinsfunktionär ebenso. Eine solche Leistung biete beste Werbung dafür, sich ehrenamtlich zu engagieren. Ebenso hob sie hervor, welchen Ansporn eine solches Vorbild darstelle, damit der-einst auch Jüngere in die Fussstapfen eintreten können. (red.)

> Bericht auf Seite 31

# Comedystar des Zirkus Knie aus dem Knonauer Amt

Der Zirkus Knie gastiert vom 6. Mai bis zum 4. Juni in Zürich, mit dem Affolterner Marc Haller alias «Erwin aus der Schweiz» als Stargast.

Der diesjährige Comedystar des Zirkus Knie ist der in Wettswil geborene Marc Haller, dessen Bühnenfigur «Erwin aus der Schweiz» die Show zusammenhält. Mit viel Witz, gespielter Unsicherheit und einer ordentlichen Portion Zauberkunst bringt er das Publikum zum Staunen und zieht die Blicke auf sich, während in der Manege umgebaut wird. Wenn der unsicher wirkende kleine Erwin – «aus der Schweiz», wie er gerne erklärt – das Zirkuszelt betritt, zieht er die Zuschauenden mit zufällig wirkendem Humor, Zauberkünsten – die Werkstatt seines Requisitenbauers befindet sich in Hedingen – und kleinen Weisheiten sofort in seinen Bann. Er ist beispielsweise der Meinung, dass auch Terroristen ein Recht auf eine politisch korrekte Anrede haben und schlägt eine so absurde Lösung vor, dass sich das Publikum fast überschlägt: «Sprenggläubiger mit Detonationshintergrund.» (sals)

> Bericht auf Seite 5



Marc Haller spielt im Zirkus Knie seine Paraderolle als quirlig-scheuer Erwin – aus der Schweiz. Einen Grossteil seiner Auftritte hat er in den Rängen, während die Manege für den nächsten Act vorbereitet wird. (Bild Salomon Schneider)

ANZEIGEN

### Immobilienverkauf!



SVEN LOTT  
079 500 55 55  
sven.lott@remax.ch

RE/MAX

### Einladung Info-Abend Küchenumbau

24. Mai



Kilian Küchen  
Cham | 041 747 40 50 | kilian-kuechen.ch



5 0 0 1 8  
9 771661 391004



Seewadel  
Zentrum für Gesundheit und Alter

Stadt  
Affoltern am Albis



Bild Brigitte Möckli



Eveline Fenner  
Ihre Stadtpräsidentin

#### Grusswort zur Eröffnung des Seewadel – Zentrum für Gesundheit und Alter

Voller Vorfreude blicken wir auf unseren Neubau Seewadel. Es freut mich, dass ich als Stadtpräsidentin zu diesem freudigen Ereignis meine besten Wünsche für dieses Haus überbringen darf. Nach einer langen Vorgeschichte und einer Zeit im Provisorium gilt es jetzt, das Haus neu zu beleben. Eine Aufbruchstimmung in eine neue Zeit ist deutlich spürbar.

Ich wünsche uns für dieses Haus in Zentrumsnähe, dass es mit viel Lebensfreude gefüllt werden darf.

Ich wünsche uns, dass wir Menschen einen Ort bieten können, wo sie ein Alter in Würde erleben dürfen.

Ich wünsche uns ein Haus in dem Mitarbeitende gerne zur Arbeit kommen, weil das gemeinsam sinnstiftende Schaffen im Vordergrund steht.

Ich wünsche uns einen Begegnungsort zwischen den Generationen, wo man sich gerne aufhält. Möge auch der kleine Zoo ein Mehrwert für viele Gäste und Bewohnende werden.

Ich wünsche uns Begegnungen, die unser Leben bereichern und positiv verändern.

Ich wünsche uns, dass im Seewadel Raum besteht für Lachen und Weinen, für Freude und Trauer.

Ich wünsche uns, dass wir lange Freude haben dürfen an diesem Haus und alles Gute für alle, die dort ein- und ausgehen.

Ihre Stadtpräsidentin

Eveline Fenner

# Das Seewadel – Zentrum für Gesundheit und Alter – erstrahlt in neuem Glanz

**Nach zweieinhalbjähriger Bautätigkeit freuen sich alle Beteiligten und vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner, den Neubau beziehen zu dürfen. Die Bevölkerung wird herzlich zum Tag der offenen Tür mit Einweihung und offizieller Eröffnungsfeier am Samstag, 13. Mai 2023, eingeladen.**

Am 13. Dezember 2020 verliessen die letzten Bewohnenden das alte Seewadelgebäude Richtung Provisorium im Giessen-Areal, welches zwischen Februar und November 2020 aufgebaut wurde. Tags darauf, am Montag, 14. Dezember 2020, starteten bereits die Rückbauarbeiten am alten Gebäude. Rund zweieinhalb Jahre später steht das neue Haus, welches für mindestens 80 Personen Platz bietet. Pandemie, Preisteuerung, Materialknappheit und schnell ändernde Bedürfnisse im Pflegebereich haben den Neubau geprägt und alle Beteiligten gefordert. Nahezu im prognostizierten Terminplan konnte ein herausfordernder Bau fertiggestellt werden. Die Freude ist gross und bis Ende Mai 2023 werden auch alle Zimmer durch die Bewohnenden bezogen sein. Spätestens ab diesem Zeitpunkt kehrt Leben in den Neubau ein. Als erstes werden die Büro-Mitarbeitenden in den Neubau ziehen.

Das einstige Haus zum Seewadel wurde zum zeitgemässen Seewadel – Zentrum für Gesundheit und Alter gewandelt. Die modernen und

zukunftsorientierten Räumlichkeiten bieten Platz für ein vielseitiges Angebot. Das 3. und 4. Obergeschoss sind auf die speziellen Bedürfnisse für Menschen mit Demenz ausgerichtet. In diesen Geschossen wurden sowohl die Grundrisse als auch die Installationen danach ausgelegt. Im Dachgeschoss steht für die an Demenz erkrankten Menschen ein eigener Garten zur Verfügung. Im Rahmen der laufenden Optimierungsmöglichkeiten wurde auch die Spitex Seewadel in den Neubau integriert. Alle vom Seewadel angebotenen Dienstleistungen befinden sich nun unter einem Dach. Die gesamte Logistik, der Gastronomiebereich, die Abläufe im Pflegebereich und in weiteren Bereichen wurden neu ausgerichtet und überarbeitet und können im neuen Pflegeheim optimal umgesetzt werden.

Nebst der Demenztterasse sind die Betreiber und Bauherrschaft besonders auf das neue öffentliche Restaurant «Kristallgarten» stolz. Das Raumkonzept sieht ein Restaurant mit integriertem Buffet / Front Cooking vor und bietet

Platz für bis zu 150 Personen, sofern der abtrennbare Mehrzwecksaal geöffnet wird. Das Restaurant ist auf die lärmabgewandte Seite, respektive hangseitig, ausgerichtet. Direkt und schwellenlos ist das Gartenrestaurant mit der einladenden Terrasse zugänglich. Bei entsprechenden Wetterbedingungen ist eine Aussenbestuhlung möglich und bietet auch gedeckte Sitzgelegenheiten an. Der abwechslungsreiche, grün gehaltene Aussenbereich wurde mit einem Kleintiergehege und Spielplatz erweitert. Der Neubau erfüllt die Anforderungen nach Minergie-P und ist an die Holzschnitzelheizung der HEA, Holzenergie AG, angeschlossen. Rund die Hälfte des Flachdaches wurde mit einer PV-Anlage (Photovoltaikanlage) versehen, um dem Minergie-P Standard zu entsprechen und um Eigenstrom zu produzieren. An warmen Tagen können, mittels den eingebauten Erdsonden, die allgemeinen Korridorgänge gekühlt werden. Dies wirkt sich auch positiv auf die Zimmer der Bewohnenden und die allgemeinen Räume aus.

Vielen Dank an alle, die den Neubau ermöglicht haben.

Wir freuen uns, am Tag der offenen Tür mit vielen Interessierten die Eröffnung des Seewadel – Zentrum für Gesundheit und Alter zu feiern.

Stadtrat Affoltern am Albis

## Die Geschichte des Seewadel

Die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Affoltern ersteigerte 1834 die Staatsdomäne Kappel und erhielt den Zuschlag mit der Auflage, darin eine Armenanstalt einzurichten. Die Kirchengemeinden, welche bis 1929 für das Armenwesen zuständig waren, schlossen sich 1836 zum Trägerverein «Anstalt Kappel am Albis» zusammen. Am 11. November 1836 wurde die Anstalt eröffnet und bot für 150 Personen Unterkunft. Die Anstalt hatte im Bezirk eine doppelte Rolle; einerseits war sie ein Asyl für Waisen, Alte und Kranke, aber andererseits auch eine Korrekationsanstalt für Randständige und Verwahrloste. Für die Armenpflegen der Gemeinden waren diese Einweisungen oft die einzige Lösung, ihre Sozialfälle zu versorgen. Die Insassen der Korrekationsabteilung fanden in der Landwirtschaft und in den Gewerbebetrieben der Anstalt Beschäftigung.

Mitte der 60er Jahre begannen sich finanzielle Schwierigkeiten im Kloster Kappel abzuzeichnen. Die gute wirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz und die Teuerung liessen die Angestelltenlöhne steigen. Die Gebäude waren in einem schlechten baulichen Zustand und die Mittel für

eine Renovation fehlten. Mit der Gründung der AHV 1948, hatten die Betreuten eine bessere finanzielle Basis. Sie waren weniger auf die Unterstützung durch die Armenpflegen angewiesen und konnten sich deshalb anspruchsvollere Pflegeplätze leisten als Kappel sie anbot. Die Belegung, und damit die Einnahmen, begannen zu sinken. Der Staat wollte die kirchliche Institution nicht subventionieren, da die Armen- und Altersvorsorge seit 1929 Sache der Politischen Gemeinden war.

Zwischen 1850 und 1950 betrug die Bevölkerung im Bezirk zwischen 13000 und 15000 Einwohner. Erst nach 1950 wuchs die Bevölkerung stark an, was zu neuen Herausforderungen und Bedürfnissen führte.

1959 wollte die Kommission der Gemeinnützigen Gesellschaft Affoltern einen Neubau, ein Altersheim, an einer zentralen Lage realisieren oder Kappel umbauen. Auch über eine mögliche Zusammenarbeit mit dem Spital oder dem Zweckverband der Armenpflegen des Bezirks wurde diskutiert. Das Spital lehnte jedoch eine Zusammenarbeit ab. 1966 wurde die Anstalt geschlossen. 124 Insassen, wovon mehr als die

Hälfte ihren Wohnsitz ausserhalb des Bezirks hatten, wurden entlassen. Das Asyl hingegen blieb noch bestehen.

1972 wurde der Zweckverband für den gemeinsamen Betrieb von Alterswohnheimen und Alterssiedlungen im Bezirk gegründet und das Krankenhaus für chronisch Kranke beim damaligen Bezirksspital eröffnet. Im Oktober desselben Jahres wurde der Grundstein für das Altersheim Seewadel am heutigen Standort gelegt. Die Eröffnung des Altersheims Seewadel am aktuellen Standort wurde am 24. August 1974 gefeiert. Seit da betreute das neue Altersheim Seewadel der Gemeinde Affoltern am Albis Betagte des Bezirks. Ein Jahr später wurde das Asyl Kappel geschlossen, die Pflegeabteilung mit den noch 20 Insassen wurde erst 1980 aufgelöst. In den Jahren danach wurde das Altersheim Seewadel von verschiedenen Trägerschaften geführt. Zuerst war es der SV-Service, dann die Seniocare und seit 2005 die Gemeinde Affoltern am Albis. Mit dem Wechsel zur Gemeinde Affoltern am Albis wechselte später auch der Name zu Haus zum Seewadel – Wohnen und Pflegen. Auch Heim- respektive Geschäftsleitungen waren es bis zum heutigen Tag viele, insgesamt elf Personen. Die Jahre vergingen, immer wieder wurden am und im Seewadel kleinere und grössere Umbauarbeiten vorgenommen, um den aktuellen Ansprüchen gerecht zu werden.

Und genau heute bricht eine neue Ära an für den Seewadel. Zeitgemäss, den heutigen Ansprüchen gerecht, durchdacht, hell, freundlich und modern zeigt sich das Zentrum für Gesundheit und Alter. Konzepte und Arbeitsabläufe wurden den heutigen Ansprüchen angepasst. Was bleibt? Der Standort. Ideal zentral und doch ruhig gelegen. Ein Treffpunkt für die gesamte Stadt! Und wieso der Name Seewadel? Auf Schweizerdeutsch bedeutet Seewadel Teich oder sumpfiges Gelände. Seit dem 19. Jahrhundert ist dieses Wort nicht mehr gebräuchlich, es taucht nur noch in Flurnamen auf. Auf alten Karten ist in der Nähe des Seewadels noch ein Teich eingezeichnet und auf alten Fotos ist das Sumpfgelände auch noch erkennbar.



Das damals neu erstellte «Alterswohnheim Seewadel» Mitte der 70er Jahre

Bild zvg

## Rückblick zur Planung und Gedanken zum Neubau

Im Jahr 2012 wurde ein wegweisender Beschluss gefasst. Das Stimmvolk lehnte die Leistungsvereinbarung mit der Senevita AG ab. Damit war das eigenständige Fortbestehen des Seewadels entschieden. Der damalige Gemeinderat involvierte danach die Bevölkerung im Rahmen von Workshops, um die Bedürfnisse des Souveräns abzuholen. Ebenfalls wurden weitere Gemeinden angegangen, um eine allfällige Zusammenarbeit bzw. gemeinsame Lösung abzuwägen. Die Rückmeldungen waren klar und der Gemeinderat entschloss sich für den Alleingang. Der Entscheid fiel für einen Neubau mit 60 Betten. Im Jahr 2015 startete das Neubauprojekt mit der Ausschreibung des Verfahrensleiters. Nun, acht Jahre später, kann der Neubau bezogen werden. Acht Jahre Planungs- und Realisierungszeit ist eine lange Zeitdauer. Welche Änderungen ergaben sich während der Projektierungsphase?

### Anpassung des Projektes auf 80 Plätze und Angebotserweiterung

Eine durch Curanovis durchgeführte Studie im Frühjahr 2018 ergab, dass ein erhöhter Bedarf an Pflegebetten besteht. Mit Beschluss Nr. 217 vom 21. August 2018 entschied der Stadtrat, aufgrund dieser fundierten Studie, die Bettenzahl im Ersatzneubau von 60 auf neu 80 Plätze anzupassen. Was dem Bestand der damaligen Betten im alten Haus zum Seewadel entsprach. Diese Projektanpassung hat sich mehr als nur bewährt. Der Bedarf an so vielen Pflegeplätzen ist da. Es war nicht so, dass diese Entscheidung während der Realisierungsphase, bzw. seit der Studie bis zur heutigen Realisierung, in Frage gestellt wurde. Doch während der Pandemie war die Auslastung im Proviso-

rium gesunken und Neueintritte waren kaum zu verzeichnen. Würde die Pandemie wirklich zu einer einschneidenden Auswirkung auf die Belegung von Pflegeplätzen haben? Nein, nach einem Jahr Pandemie hat sich die Situation langsam wieder entspannt. Seit 2022 werden die Erwartungen sogar übertroffen. Wie vor der Pandemie sind alle Zimmer wieder belegt.

### Legat Albert Hunziker-Weisskopf

**Zu Ehren von Albert Hunziker-Weisskopf wird im Garten beim Restaurant Kristallgarten eine Gedenktafel angebracht sowie eine Gartenbank mit seinem Namen beschriftet.**

Albert Hunziker-Weisskopf, gestorben am 18. April 1980, hatte gemäss seiner eigenhändigen letztwilligen Verfügung für die Hälfte der Erbschaft zu gleichen Teilen als Erben das Spital Affoltern und die Politische Gemeinde Affoltern am Albis eingesetzt. Die Gemeinde hat den Anteil für das Pflegeheim Seewadel zu verwenden.

Im Jahr 1983 wurde durch den Willensvollstrecker der Politischen Gemeinde Affoltern am Albis ein Betrag von Fr. 570'000.– überwiesen. Gemäss Jahresrechnung 2018 beläuft sich der Betrag des Legates Albert Hunziker-Weisskopf, aufgrund der in der Vergangenheit erfolgten Verzinsung, auf Fr. 1'164'850.–.

Dieser Betrag wird gesamtheitlich für den Ersatzneubau verwendet.

Es war richtig und wichtig, den Neubau auf 80 Plätze anzupassen.

Aus der durchgeführten Studie ging ebenfalls hervor, dass im Ersatzneubau folgende Angebote abgedeckt werden müssen; Demenz, Gerontopsychiatrie, Geriatrie inkl. hoher Pflegebedürftigkeit sowie Übergangspflege. Mit der Umsetzung der Angebotserweiterung wurde bereits im Provisorium begonnen und es hat sich gezeigt, dass der Bedarf an solchen Angeboten wichtig und sehr gefragt ist. Aus diesem Grund wurden im Neubau auch zwei Stockwerke auf solche Bedürfnisse ausgerichtet. Die zwei obersten Stockwerke sind im Grundriss anders als die weiteren Stockwerke. Eine mittlere Trennung im Geschoss lässt zu, dass kleinere Gruppen von 10 Personen individueller und gezielter betreut werden können. Hierfür wurden zwei getrennte Ess- und Aufenthaltsräume realisiert. Die heutigen Bedürfnisse können im Neubau gut abgedeckt werden und der Bau ist so flexibel, dass auch situativ auf weitere Bedürfnisse und Situationen einfach und schnell reagiert werden kann.

### Erstellung einer Einstellhalle

Im Ursprungsprojekt war keine Einstellhalle vorgesehen. Bei gleichbleibender Anzahl Betten im neuen Gebäude ging der Generalplaner davon aus, dass keine zusätzlichen Parkplätze benötigt werden. Aufgrund von diversen Rückmeldungen und einhergehender Prüfung wurde festgestellt, dass die Erstellung einer Einstellhalle doch notwendig sein wird, weil 20 bestehende Parkplätze im Baulinienbereich lagen. Diese Änderung wurde kontrovers diskutiert. Der Entscheid war jedoch korrekt und auch wichtig. Dank einer Vereinbarung mit der Nach-



Eliane Studer Kilchenmann  
Stadträtin Immobilien

### Rückblick und Ausblick

Endlich steht der Umzug in den Ersatzneubau Seewadel an. In den vergangenen Jahren waren die eine oder andere Hürde zu meistern. Kurz nachdem ich mein politisches Amt als Stadträtin angetreten hatte, war es mir ein wichtiges Anliegen, die Bevölkerung umfassend zu informieren und mit auf den Weg zu nehmen. An mehreren Informationsveranstaltungen wurden das Projekt vorgestellt, Fragen beantwortet und auch Befürchtungen aufgenommen und Anregungen umgesetzt. Diese vorbereitende Phase war sehr wichtig für die hohe Zustimmung, die das Projekt bei der Abstimmung erhalten hat.

Durch das deutliche «Ja» an der Urne stand dem Bau nichts mehr im Weg. Als erstes musste das Provisorium erstellt werden. Dabei traten, wie bei jedem Bau dieser Grössenordnung, unerwartete Herausforderungen auf. Hinzu kam die Corona-Pandemie mit ihren Folgen und den erforderlichen Massnahmen. All dies führte dazu, dass das Provisorium für die Bewohnenden länger ein Zuhause blieb, als erwartet. Gleichzeitig konnten die Kosten trotz aller Schwierigkeiten im Griff behalten werden.

In der Abschlussphase des Neubaus spazierte ich gerne durch die neuen Räume und stellte mir vor, wie diese bald mit Leben gefüllt werden. Das tolle Gebäude lädt zum Verweilen ein, genügt den neuen Anforderungen der Pflege und bietet den Bewohnenden ein heimeliges Zuhause. Ich freue mich auf tolle Begegnungen auf den verschiedenen Stockwerken, auf einen Kaffee im Kristallgarten sowie auf lachende und strahlende Gesichter von Mitarbeitenden, Bewohnenden, Angehörigen und Gästen.

Ich wünsche dem Seewadel für die Zukunft alles Gute, Kontinuität und die Fähigkeit, dem Wandel der Zeit auch noch in zwanzig Jahren zu genügen. Gerne danke ich an dieser Stelle allen, die zum Gelingen des Ersatzneubaus und des Umzugs in den Seewadel – Zentrum für Gesundheit und Alter beigetragen haben.

bareigentümerin und Baurechtsnehmerin «Baugenossenschaft Alterswohnungen Affoltern am Albis» (BAWA), konnte die Einstellhalle, die auch teilweise das im Baurecht an die BAWA vergebene Grundstück tangiert, realisiert werden. Die Einstellhalle wird ausschliesslich durch das Personal genutzt. Hierfür wurde durch den Betrieb ein neues Parkplatzreglement ausgearbeitet, welches erlaubt, die Parkplätze bestmöglich und zu verschiedenen Zeiten zu belegen. Zeitgemäss stehen in der Einstellhalle für Fahrzeuge und Velos Ladestationen zur Verfügung. Die Aussenparkplätze sind ausschliesslich für die Besuchenden des Seewadels und des Restaurants Kristallgarten reserviert. Die Parkplatzanlage draussen wird durch die Abteilung Sicherheit bewirtschaftet und ist zugleich ein erweitertes Parkplatzangebot in der Stadt Affoltern am Albis.

## Projektbeschreibung des Architekten und Generalplaners blgp architekten ag

Das Grundstück an der Oberen Seewadelstrasse liegt westlich des Zentrums der Stadt Affoltern am Albis. Die Nachbarschaft ist durch Ein- und Mehrfamilienhäuser in offener Bauweise gekennzeichnet. Der komplizierte Verlauf der Parzellengrenze sowie die bestehenden Grenzbaurechte mit der Nachbarschaft schufen enge Platzverhältnisse für einen Neubau. Zudem verfügt das Grundstück über einen geschosshohen Terrainversprung in Ost-West-Richtung. Das in den 1970er Jahren erstellte Alters- und Pflegeheim «Haus zum Sewadel» entsprach nicht mehr den aktuellen Anforderungen an eine moderne Pflegeeinrichtung, so dass es für den Ersatzneubau rückgebaut werden musste. Die unmittelbar daran anschliessende Bibliothek wurde freigestellt. Aufgrund der vorgegebenen Rahmenbedingungen wurde der Neubau als Solitär geplant. Die konkav und konvex geschweiften Aussenkanten des Volumens reagieren auf die Situation und bilden zugleich die Funktionen des Hauses ab.

Die konkav «geschnürte Mitte» versinnbildlicht das Zentrum der neuen Einrichtung. Hier sind die öffentlichen Nutzungen organisiert: Der Eingang mit Empfang, der Erschliessungskern, das Restaurant und die Therapieräume im Erdgeschoss sowie den Wohn- und Essräumen in den Pflegegeschossen. Diese offen gestalteten Räume ermöglichen fließende Übergänge in Ost-West-Richtung bei optimalen Lichtverhältnissen.

Vom Zentrum des Hauses ausgehend sind die Pflegezimmer in Vierergruppen in Ost-West-Richtung organisiert. Die grösseren Pflegezimmer sind paarweise an den konvex ausgebildeten Stirnseiten des Hauses im Süden und Norden platziert. Eine Besonderheit stellen die in Holz eingebauten Nischen in jedem Pflegegeschoss dar. Sie formulieren die Endpunkte der Flurzonen und sind mit kleinen Balkonen, Sitzmöglichkeiten sowie Lese- und Aufenthaltsbereichen angereichert, die Orte zum Verweilen schaffen.

Die Fassaden sind zweischichtig aufgebaut. Die innere, tragende Wand aus Ortbeton erhält eine äussere Fassade, welche die Dämmebene mit den Fenstern integriert und für die Gliederung der Fassaden verantwortlich ist. Die vertikalen Fertigbetonelemente proportionieren die Fassadenteile und binden das Volumen zusammen. Dazwischen werden die Fensterelemente als Holz-Metall-Fenster mit Kunststeinbänken und beidseitigen Metall-einfassungen aufgespannt. Die darunterliegenden gedämmten Brüstungen sind mit einem grobkörnigen Waschputz ausgeführt. Die beige-graue Putzrezeptur harmonisiert mit den Weissbeton-Elementen und den brünierten Fensterelementen.

Die schmalen Stirnfassaden werden im Öffnungsverhalten geschlossener ausgeführt und zeichnen sich durch grössere Putzflächen aus. Der zweigeschossig gestaltete Sockel aus Sichtbeton-Elementen und grossflächiger Verglasung mit vertikalen Stoffmarkisen kennzeichnet die öffentlichen Einrichtungen des Hauses und kräftigt die Setzung des Hauses im stark nivellierenden Terrain.

### Seewadel – Zentrum für Gesundheit und Alter

#### Nutzung

Pflegeheim

#### Bauherrschaft

Stadt Affoltern am Albis  
Marktplatz 1  
8910 Affoltern am Albis

#### Architektur

blgp architekten ag  
Neustadtstrasse 7  
6003 Luzern

#### Baumanagement

TGS Bauökonom AG  
Luzern

#### Bauingenieur

Basler & Hofmann AG  
Kriens

#### Bauphysik

RSP Bauphysik AG  
Luzern

#### Brandschutz

Lauber Ingenieure AG  
Luzern

#### Landschaftsarchitektur

Christoph Wey  
Landschaftsarchitekten GmbH  
Luzern

#### Elektroplanung

Elektroplan AG  
Horw

#### HLK-Planung

WSP Suisse AG  
Luzern

#### Sanitär-Planung

René Küchler GmbH  
Ebikon

#### Gastro-Planung

ProCulina GmbH  
Münsingen

#### Lichtplanung

Licht- und Raumgestaltung  
Liz Hurni, Luzern

#### Beratung Putzfassade

Peter Plangger  
Anglikon

#### Signaletik

Priska Christen  
Luzern

#### Konstruktion

– Massivbau  
– Tragende Elemente in Beton / Mauerwerk  
– Nicht tragende Elemente in Trockenbau

#### Fassade

– Mineralfaser WDVS  
– Waschputz mineralisch, naturgrau  
– Vorgehängte Betonelemente  
– Vorgehängtes Zackenblech, Aluminium IGP

#### Fenster

Holz-Metall-Fenster  
– Innen: Eiche  
– Aussen: Aluminium IGP

#### Materialien

– Wände in Sichtbeton  
– Böden in Terrazzo  
– Türen in Eiche  
– Einbauschränke in Eiche  
– Einbauküchen in Eiche  
– Sitznischen in Eiche

#### Bauprogramm

– 80 Pflegezimmer 1. Obergeschoss  
bis 4. Obergeschoss

– Verwaltung und Öffentliches Restaurant  
im Erdgeschoss

– Spitex und öffentliche Dienste im  
Empfangsgeschoss

– Aktivierung, Aufenthalts- und Wohnräume

– Serviceräume im Kern

– Demenzgarten und Besucherterrasse  
auf dem Dach

#### Baukosten (BKP 1-9)

Fr. 37,23 Mio.

#### Gebäudekubatur SIA 416

27 076 m<sup>3</sup>

#### Kubikmeterpreis

Fr. 1008.– pro m<sup>3</sup>

#### Grundstücksfläche

4532 m<sup>2</sup>

#### Gebäudegrundfläche

1077 m<sup>2</sup>

#### Nutzfläche

7975 m<sup>2</sup>

#### Bauzeit

November 2020 bis April 2023

## Programm Eröffnungsfeier

Samstag, 13. Mai 2023  
11.00 bis 17.00 Uhr

**11.00 bis 11.45 Uhr  
vor dem Haupteingang**

Platzkonzert Harmonie  
Affoltern am Albis

Ansprache durch die  
Stadtpräsidentin Eveline Fenner

Offizielle Eröffnung durch die  
Stadtpräsidentin Eveline Fenner  
und die Stadträtin Immobilien  
Eliane Studer Kilchenmann

**11.00 bis 17.00 Uhr  
im gesamten Haus**

Ausgeschildeter Rundgang  
durch die neuen Räumlichkeiten

Stände mit Informationen zum  
vielseitigen Angebot

**11.00 bis 17.00 Uhr  
Restaurant Kristallgarten  
und Gartenterrasse  
«Albert Hunziker-Weisskopf»**

Festwirtschaft  
mit Würsten vom Grill, Kuchen  
und Getränken



*Wir freuen uns  
auf Sie!*

Seewadel – Zentrum für Gesundheit und Alter  
Obere Seewadelstrasse 12, 8910 Affoltern am Albis  
043 322 74 74, kontakt@seewadel.info  
www.seewadel.info

Wir danken der Bauherrschaft für den geschätzten Auftrag

**tgsbauökonomien**

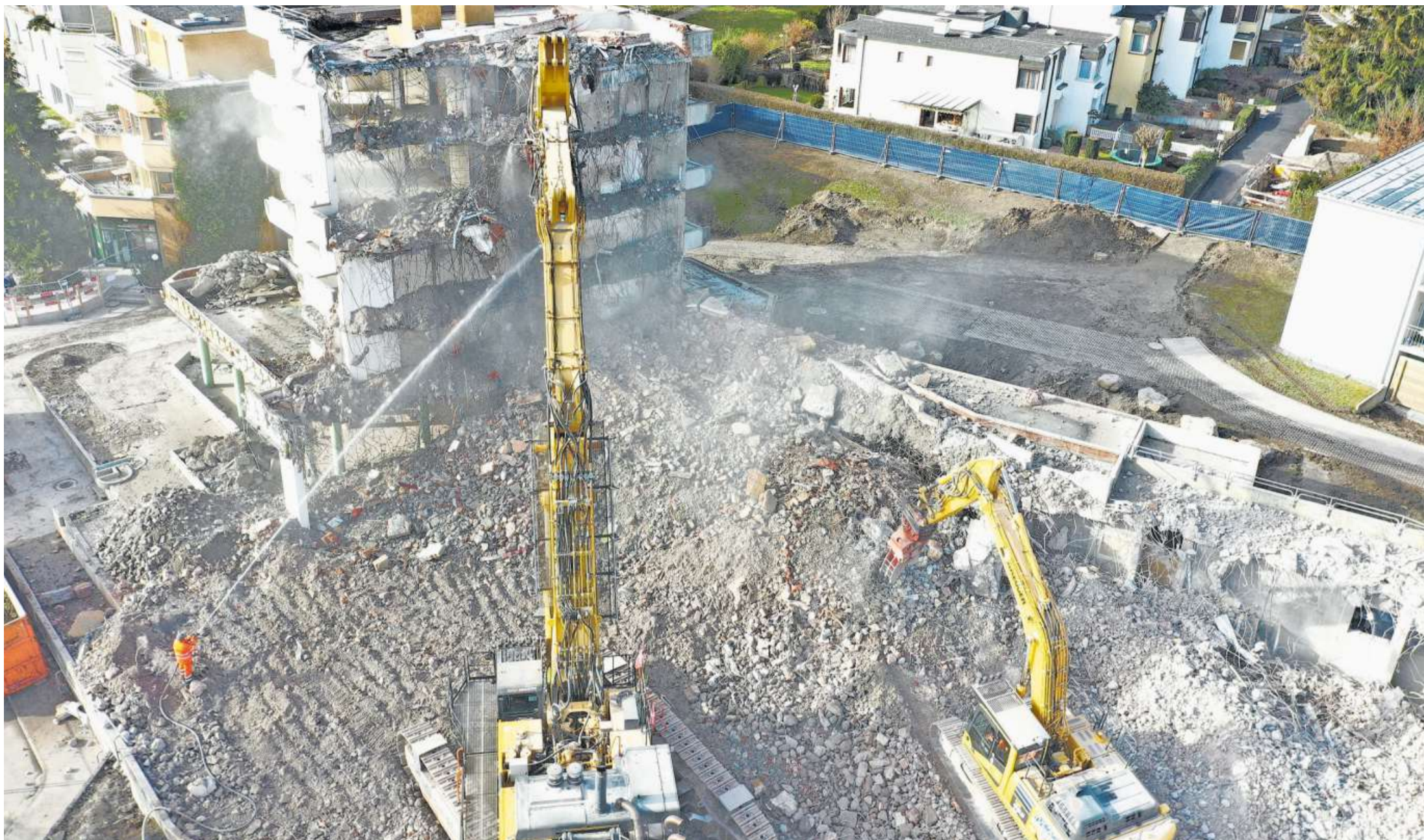


Bild zvg

## Abbruch und Neubau des Gebäudes

Am 13. Dezember 2020 war das alte Haus geräumt, am nächsten Morgen führen die Bauarbeiter vor. Bevor mit dem Abbruch begonnen werden konnte, mussten Vorbereitungsarbeiten vorgenommen werden. Teile des Gebäudes waren mit gebundenem Asbest belastet, der unter Schutzvorkehrungen entfernt werden musste. Anfangs Februar 2021 wurde mit dem Abriss begonnen. Eindrückliche Baumaschinen, unter anderem kam ein 200 Tonnen schwerer und 650 PS starker Rückbaubagger zum Einsatz, zerrupften das alte Gebäude innert Kürze.

Der kontrollierte Rückbau war so organisiert, dass die einzelnen Baumaterialien noch auf der Baustelle sortiert, abgeführt und später recycelt werden konnten. Bis zu den Ostertagen 2021 war der Rückbau beendet. Trotz Voruntersuchungen wurden noch mehr schadstoffhaltige Substanzen im Altbau entdeckt. Zum Beispiel die Pflanzentröge und auch der Bodenkleber mussten gesondert beseitigt werden. Des Weiteren fand man im Baugrund höhere Mengen Inert-Stoffe (Beton- und Backsteinreste). Diese mussten aufwendig einer Deponie zur Entsorgung

überbracht werden. Danach konnte mit dem Bau der Bodenplatte und den Tiefbauarbeiten entsprechend gestartet werden. Das Haus zum Seewadel war definitiv Geschichte. Der Bau der Bodenplatte konnte nicht wie geplant in Ausführung gebracht werden bzw. beanspruchte mehr Zeit als angenommen. Es mussten diverse Versätze und Niveauunterschiede komplex ausgearbeitet werden. Nur so konnte auf eine Pfählung verzichtet werden. Ebenfalls erschwerend kam hinzu, dass der Baumeister aufgrund der damaligen Marktlage Mühe hatte, Dämmmaterialien zu beschaffen. Nach Abschluss der Bodenplatte und Beginn der Betonierarbeiten war klar, dass der ehrgeizige Terminplan nicht eingehalten werden konnte. Die auf Ende 2022 angesetzte Fertigstellung wurde auf den Frühling 2023 verschoben.

Ab dem Sommer 2021 bis zum Frühling 2022 wurde der Rohbau aufgezogen. Von Stockwerk zu Stockwerk wuchs das Gebäude in die Höhe. Dabei stellte der Sichtbeton spezielle Anforderungen an Ausführung und Planung, zumal bei diesen Arbeiten eine besonders hohe Präzision gefordert war. Bereits Ende Jahr wurde nach Möglichkeit teilweise überlappend gearbeitet. Konkret wurde in den unteren Etagen bereits mit dem Ausbau begonnen. Ende März 2022 war der Aufbau aller Stockwerke abgeschlossen. Die Brüstung und die Dachterrasse wurden als letzte Bauetappe betoniert.

Ab April bis November 2022 verbauten die beauftragten Unternehmer die Aussendämmung und die grosszügigen und lichtdurchlässigen Holz-Metall-Fenster. Die vertikalen Fertigbetonelemente ergänzen die Fassadenkonstruktion, die als Lisenen wahrgenommen werden. Die Brüstungen und die seitlichen, grossflächigen Fassadenflächen wurden mit einem grobkörnigen Waschputz ausgeführt. Ende November war die Fassade so weit fertiggestellt, dass diese durch die Eigentümerschaft abgenommen werden konnte. Im gleichen Zeitraum schritt im Innern des Gebäudes der Ausbau voran. Teilweise befanden sich rund 100 Handwerker gleichzeitig auf der Baustelle. Das öffentliche Restaurant und die Zimmer der Be-



Bild zvg

**Wir danken der Bauherrschaft für den geschätzten Auftrag**

„Jenes, was den Dingen ihr Ständiges und Kerniges gibt, aber zugleich auch die Art ihres sinnlichen Andranges verursacht, das Farbige, Tönende, Harte, das Massige, ist das Stoffliche der Dinge. In dieser Bestimmung des Dinges als Stoff ist schon die Form mitgesetzt. Das Ständige eines Dinges, die Konsistenz, besteht darin, dass ein Stoff mit einer Form zusammensteht. Das Ding ist ein geformter Stoff.“ Martin Heidegger

■ blgp architekten ag  
Neustadtstrasse 7  
6003 Luzern  
  
T +41 41 910 66 88  
buero@blgp-architekten.ch  
www.blgp-architekten.ch

wohnenden mit den integrierten Nasszellen begannen Form anzunehmen. Ende November war das Restaurant so weit, dass mit dem Einbau der Akustikdecke begonnen werden konnte, was ein weiterer Meilenstein für das Projekt bedeutete.

Das neue Jahr 2023 startete turbulent und intensiv. Bereits im Spätherbst 2022 wurde abschliessend definiert, dass der Einzug Mitte bis Ende Mai 2023 erfolgen soll. Vor allem diese Bauphase bedeutete für Elektriker, Schreiner und Maler eine besondere Herausforderung. Weiter begannen im neuen Jahr auch die Garten- und Umgebungsarbeiten. Gleichzeitig stand auch die Fertigstellung der öffentlichen sowie der Demenzterrasse auf dem Programm. Bis zur offiziellen Eröffnung gilt es noch tausend Sachen und Ausbesserungen vorzunehmen. Auch nach dem Einzug werden sicherlich hier und da noch Arbeiten anfallen, aber diese halten sich in Grenzen. Die Bauherrschaft ist froh, ein Gebäude mit relativ wenig Mängeln übernommen zu haben.



Bild zvg



Bild zvg

## Herausforderungen und Lösungen

Acht Jahre Planung und Bau war eine lange Zeit mit vielen Herausforderungen, welche es zu lösen galt. Die Zauberformel bestand darin, flexibel zu bleiben und durchdachte sowie zeitnahe Entscheidungen zu fällen, ohne dass das Projekt ins Stocken geriet. Rückblickend kann mit einem guten Gefühl von einem ideal umgesetzten Projekt gesprochen werden.

Der Start in das Projekt lief nicht gerade optimal. Im Zusammenhang mit der Ausschreibung des Verfahrensleiters wurde eine Einsprache getätigt, die bereits in der Anfangsphase zu einer Verzögerung führte. Zuerst galt es, diese Einsprache abzuwenden und somit konnte erst Ende 2016 mit der Erarbeitung der Ausschreibungsunterlagen begonnen werden.

Auch für den Projektierungskredit brauchte es eine Extrarunde. Der Souverän entschied an der Gemeindeversammlung, die Abstimmung an die Urne zu verschieben. Es war wie ein hochkarätiges Fussballspiel, welches nach der Verlängerung im Penaltyschiessen entschieden werden musste. Das Resultat an der Urnenabstimmung fiel dann jedoch klar aus. Die Stadt Affoltern am Albis durfte mit der Projektierung starten.

Projektanpassungen, wie die Erhöhung der Bettenzahl oder auch der Einbau einer Einstellhalle und die Änderungen im Pflegeangebot bzw. die Angebotserweiterungen, fanden alle im Rahmen der Projektierung Platz. Und nicht zu vergessen ist der Entscheid, wo die Bewohnenden während des Neubaus untergebracht werden sollten. Eine Übergangslösung in Adliswil wurde geprüft, die genau zum Zeitpunkt des Neubaus leer stand, und die Stellung eines Provisoriums im Giessen-Areal. Wobei schlussendlich das Provisorium im Giessen-Areal klar mehr Vorteile mit sich brachte.

Im Jahr 2020 startete endlich der Neubau, nachdem an der Urne der Kredit gutgeheissen und alle Bewohnenden im Provisorium untergebracht wurden. Die Pandemie, zur damaligen

Zeit ein Dauerthema und -begleiter, machte das Vorhaben nicht einfacher. Zum Glück stand die Baubranche nicht sehr im Fokus, dennoch zeichnete sich im Frühling 2021, auch durch die Pandemie bedingt, eine Materialknappheit ab, wodurch die Preise stiegen. Armierungen und weitere Bauteile wurden rar bzw. unglaublich teuer. Zum Glück konnten Abdichtungsmaterialien früh abgerufen werden, wodurch der Bau mit einem blauen Auge davorkam. Für die weitergehenden Ausschreibungen musste das Projektteam reagieren, da teilweise ohne Teuerungsklausel bzw. Zulässigkeit einer Teuerungsanpassung keine Angebote eingereicht wurden. Mit der Aufnahme von solchen Klauseln kamen zum Glück viele neue und gute Angebote ein. Die Teuerungen konnten mit den Reserven abgefangen werden. Ein Hacker-Angriff beim Schliesssystemlieferanten führte zu einer verspäteten Auslieferung der Zylinder und Türkomponenten. Zum Glück hat auch dieser unerwartete Vorfall das Projekt nicht zurückgebunden.



Bild zvg



Interview mit Patricia Keller  
Kaderassistentin

### Wie sah dein Leben aus, bevor du in den Seewadel gekommen bist?

*Ich habe die 3-jährige Kaufmännische Lehre auf der Gemeindeverwaltung Stallikon absolviert. Nach der Lehre habe ich bei der Sozialabteilung der Gemeinde Affoltern am Albis meine erste Anstellung erhalten. Kurz darauf wurde im damaligen Alterswohnheim Seewadel ein neues Heimprogramm eingeführt und für die Datenerfassung wurde ich befristet und in einem Teilzeitpensum angestellt.*

### Wie lange bist du schon im Seewadel?

*Im Jahr 2005 wurde die Administration im Seewadel aufgebaut und ich habe eine Festanstellung am Empfang bekommen. Da habe ich tatsächlich 16 Jahre gearbeitet. Seit zwei Jahren arbeite ich nun als Kaderassistentin.*

### Was hat dir in dieser Zeit am besten gefallen?

*Meine persönliche Entwicklung. Ich bin damals als junge Frau in den Seewadel gekommen und mit den Aufgaben gewachsen. Im Seewadel bin ich erwachsen geworden. Im Laufe der Zeit konnte ich stets neue Aufgaben und immer mehr Verantwortung übernehmen und schlussendlich die Funktion der Teamleitung Administration übernehmen. Immer öfter durfte ich auch an bereichsübergreifenden Projekten mitarbeiten, was mir sehr gefallen hat. Dabei blieb es für mich spannend, lehrreich und abwechslungsreich. Das alles war eine persönliche Reise, die ich hier erleben durfte.*

### Welches waren die grössten Veränderungen in dieser Zeit?

*Die grössten Veränderungen kamen mit jedem Vorgesetztenwechsel. Das war für mich sehr positiv, weil ich neue spannende Aufgaben bekam und auch mehr Verantwortung. Vor allem in den letzten 10 Jahren wurde ich von meinen Vorgesetzten stark gefördert, wodurch ich mein Potenzial entfalten konnte.*

### Wie war für dich der Umzug ins Provisorium?

*Als Teamleitung Administration bin ich mit ins Provisorium umgezogen. Es war eine wahnsinnig strenge Zeit; sehr zeitintensiv, es gab viel zu planen, zu organisieren und viele Sitzungen. Bereits 1 Jahr vor dem Umzug haben wir mit der ganzen Planung begonnen, damit wirklich alles reibungslos abläuft und nichts und niemand vergessen geht. Der Umzug fand dann inmitten der Coronazeit statt, während der das Haus geschlossen war und wir isolierte Bewohnende hatten, was alles noch komplizierter gemacht hat. Es war Flexibilität und Improvisation gefragt. Alle Bereiche mussten zusammenhalten und gemeinsam Lösungen finden. Das hat grundsätzlich gut funktioniert. Der Umzug dauerte schlussendlich 2 Wochen. Im Proviso-*

*rium angekommen, war alles anders: Konzepte und Abläufe mussten dementsprechend in kurzer Zeit überarbeitet werden. Die Nerven lagen teilweise blank. Es war wieder Improvisation, Flexibilität und Verständnis von allen Seiten und Bereichen gefragt. Das Arbeiten im Provisorium war trotzdem eine Aufwertung. Die Bewohnerzimmer, die Büros, das Restaurant sind alle schöner, heller, grösser und freundlicher als im alten Haus.*

### Wenn du wünschen könntest, wo würdest du gerne arbeiten, wie müsste es da sein?

*Ganz klar im Neubau! Ich wünschte mir ein helles Büro mit grossen Fenstern und einem Besprechungstisch, mit schöner Dekoration wie Bilder, Blumen und schönen Vorhängen.*

### Welches sind aktuell deine Herausforderungen im Arbeitsalltag?

*Fristgerecht alles auf den Zügeltermin fertig zu bekommen, ist aktuell die Herausforderung. Nebst der Umzugsplanung und den Vorbereitungen, was im Neubau umgesetzt werden soll, läuft natürlich das Tagesgeschäft weiter. Vom Umzug ins Provisorium weiss ich, wieviel Arbeit das alles mit sich bringt. Jetzt bin ich nicht mehr am Empfang und der Fokus hat sich verändert. Als Teamleitung Administration lag der Fokus bei den Bewohnenden und jetzt müssen die verschiedenen Anspruchsgruppen zur richtigen Zeit informiert werden. Anlässe und Besichtigungstermine werden vorbereitet und das will ebenfalls alles gut geplant und durchdacht sein.*

### Was schätzt du am meisten am Seewadel?

*Es wird nie langweilig im Seewadel und das schätze ich wirklich am meisten!*

### Was darf sich verbessern?

*Ich freue mich darauf, dass es weiter spannend bleibt, neue Projekte gibt und gleichzeitig auch, dass es ruhiger wird, wir alle gut ankommen im neuen Haus und sich alles festigt am neuen Standort.*

### Gibt es etwas, was du in den Neubau mitnehmen möchtest?

*Den Zusammenhalt und den Austausch mit allen Mitarbeitenden, so wie es im alten Haus war, das möchte ich mit in den Neubau nehmen. In den letzten zweieinhalb Jahren kam dies aufgrund von drei verschiedenen Standorten zu kurz.*

### Freust du dich auf den Umzug ins neue Haus und worauf freust du dich am meisten?

*Ich freue mich sehr, weil wir dann alle wieder zusammen unter einem Dach sind und wir einander wieder öfters begegnen. Ebenfalls freue ich mich sehr auf die Zwergziegen, Kaninchen und Hühner in unserem Kleintierzoo!*

### Wie stellst du es dir vor im neuen Haus?

*Ich stelle es mir gelassener vor. Alle freuen sich, fühlen sich wohl am neuen Ort und die Mitarbeitenden arbeiten gerne da.*

### Was möchtest du unbedingt noch mitteilen?

*Kommt vorbei, es wird mega! Der Seewadel soll ein Begegnungsort und Treffpunkt für alle sein, egal ob jung oder alt, Bewohnende, Angehörige, Kinder und Familien! Mann soll sich unverkrampft treffen, unterhalten und sich ohne Berührungsängste begegnen, ein schöner Ort voller Leben, wo man gerne hinkommt.*

Wir danken der Bauherrschaft für den geschätzten Auftrag



# Vielseitiges Angebot unter einem Dach

Unsere Bewohnenden, Klienten und deren Angehörige stehen im Zentrum unseres Tuns.

## Spitex Seewadel

Für Menschen aller Altersgruppen, die in ihrem Zuhause in Affoltern am Albis und Zwillikon Betreuung oder Pflege benötigen, bietet die Spitex Seewadel Unterstützung. Das Ziel ist, dass die Betroffenen möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben können. Das Angebot umfasst die ambulante Pflege bei Krankheit und Unfall sowie hauswirtschaftliche Dienstleistungen. In verschiedenen Bereichen arbeitet die Spitex Seewadel mit externen Partnern zusammen, wie die Kinder- oder Palliativ-Spitex, dem Entlastungs- oder Mahlzeitendienst.

## Psychosoziale Pflege der Spitex Seewadel

Herausfordernde Lebenssituationen, Lebenskrisen und Erkrankungen wirken sich stark auf den Alltag und das soziale Umfeld aus. Menschen jeden Alters und in jeder Lebensphase können davon betroffen sein. Die Fachpersonen vom Team Psychosoziale Pflege bauen eine tragende Beziehung zu den betroffenen Personen auf, deren Bedürfnisse stehen im Vordergrund. Der Kontakt auf Augenhöhe und der gegenseitige Respekt sind Basis der Zusammenarbeit. Ziel der Unterstützungsarbeit ist die Selbstbestimmung zu fördern, die Lebensqualität zu steigern und das Selbstmanagement zu stärken.

## Drehscheibe

Die Beratungsstelle «Drehscheibe» bietet unverbindliche Beratungsgespräche an, bei welchen gemeinsam das passende Unterstützungsangebot gesucht und aufgegleist wird. Dieses umfasst die Beratung und Information zu:

- Pflege- und Betreuungsangeboten
- Entlastungsangeboten
- Hilfestellungen für das Wohnen zu Hause
- Alltagsbewältigung und Anpassungen
- Mahlzeitendienst
- Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung und Hilflosenentschädigung
- Koordination und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Spitex Seewadel (inkl. Psychosoziale Pflege), dem Pflegeheim Seewadel und mit verschiedenen Fachstellen

## Pflegeheim Seewadel

Das oberste Ziel ist es, die Bewohnenden in ihrer Einzigartigkeit wahrzunehmen und sie in ihren individuellen Bedürfnissen zu unterstützen und ihnen dadurch Sicherheit und Geborgenheit zu geben. Das Pflegeheim Seewadel bietet verschiedene Pflegeangebote und Wohnformen an.

**Entlastungsangebote:** Die Tages- und Nachtbetreuung sowie Ferienbetten ermöglichen pflegenden Angehörigen eine Auszeit und Unterstützung bei der Bewältigung der täglichen Aufgaben. In einem Notfall wird versucht, unkompliziert Hilfe anzubieten.

**Übergangs- und Kurzeitaufenthalte:** Wenn nach dem Aufenthalt im Spital oder in der Rehabilitation noch Unterstützung benötigt wird oder der Alltag zu Hause noch nicht sicher bewältigt werden kann, werden Betroffene darin unterstützt, das Ziel der Rückkehr nach Hause wieder zu erreichen.

**Demenz:** Für Menschen mit Demenz wird das Angebot ausgebaut. Mit verschiedenen Möglichkeiten auf zwei Wohnbereichen werden diese Personen mit unterschiedlichen Bedürfnissen bis an ihr Lebensende vom selben Team betreut.

**Gerontopsychiatrie:** Für Menschen mit einer psychiatrischen Erkrankung wird ein Umfeld geboten, in dem sie Stabilität erhalten und sich sicher fühlen können.

**Geriatric:** Für Menschen, die aufgrund einer hohen Pflegebedürftigkeit nicht mehr zu Hause wohnen können, bietet das Pflegeheim Seewadel eine bedürfnisorientierte Pflege und Betreuung an. Dabei werden die vorhandenen Ressourcen berücksichtigt und grossen Wert auf die Selbstbestimmung der Bewohnenden gelegt.

**Aktivierung und Alltagsgestaltung:** Nebst der Alltagsgestaltung auf den Wohnbereichen gibt es die Möglichkeit zur Teilnahme an Aktivierungsangeboten.

**Partner rund um die Pflege:** Um die Bewohnenden in der Rehabilitation oder im Alltag zu unterstützen bietet der Seewadel verschiedene Therapien an, wie Physio, Ergo oder Logopädie. Abgerundet werden die Angebote mit einer Podologin und einem Coiffeur-Team im Haus.



Wohnbereichsküche

Bild Claudia Luperto

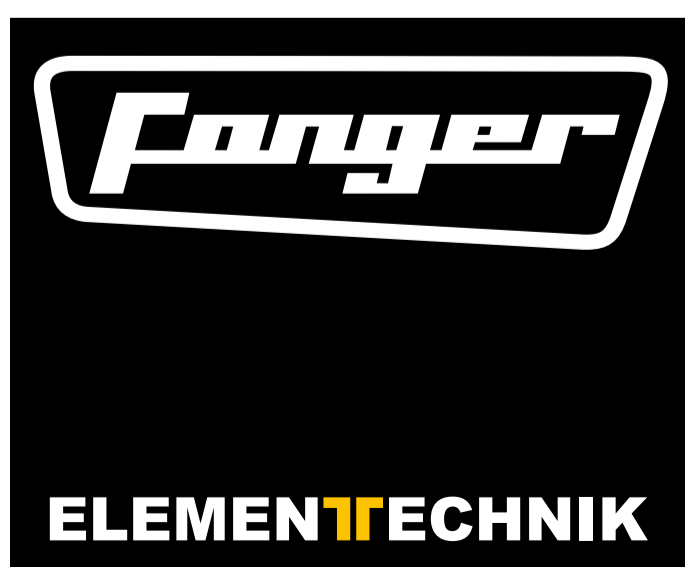
## Restaurant Kristallgarten

Das öffentliche Selbstbedienungs-Restaurant ist ein Zentrum der Begegnung, wo Bewohnende, Angehörige und Gäste zusammenkommen. Zum kulinarischen Angebot gehören täglich variierende Mittagsmenüs, ein Salatbuffet sowie eine Auswahl an Dessertvariationen. Klassisches, Vegetarisches, Exotisches und Regionales ergänzen sich bestens. Im Sommer lädt die sonnige Terrasse mit angrenzendem Spielplatz und Kleintiergehege zum gemütlichen Zusammensein ein.

## Catering und Bankette

Das Team der Gastronomie Seewadel organisiert ganz nach den Wünschen der Kunden Apéros, Dinnerpartys, Geburtstagsfeiern oder Firmenevents. Vielfalt wird überall hingebacht, wo es gefällt und Gäste etwas Besonderes zu feiern haben. Persönlich, individuell und innovativ.

Wir danken der Bauherrschaft für den geschätzten Auftrag



**VIELEN DANK**  
Wir bedanken uns herzlich ein Teil des Projektes «Neubau Seewadel» gewesen zu sein.

**Pascal Schmid**  
Leiter Solartechnik Ost

**Manuel Jossi**  
Projektleiter Solartechnik

ckw.ch/solar

**CKW.**





Bewohnerzimmer

Bild Claudia Luperto



Aufenthaltsraum in einem der Wohnbereiche

Bild Claudia Luperto



Büro Pflege im Wohnbereich Bernstein

Bild Claudia Luperto

## Mehrzweckraum Bergkristall

Direkt neben dem Restaurant Kristallgarten befindet sich der technisch optimal eingerichtete Mehrzweckraum «Bergkristall», welcher für Seminare, Sitzungen, Weiterbildungen, Familienfeiern oder andere Treffen vermietet wird.

## Aufbau Mahlzeitendienst

Die Gastronomie Seewadel ist daran, einen Mahlzeitendienst aufzubauen. Das Angebot soll nach Bezug des Neubaus starten und steht allen Einwohnerinnen und Einwohnern vorerst von Affoltern am Albis und Zwillikon zur Verfügung.

Um die Auslieferung gewährleisten zu können, werden dafür Freiwillige Mitarbeitende gesucht. Interessierte Personen können sich gerne bei der Drehscheibe, Anita Heller, Telefon 043 322 74 94 oder [freiwilligenarbeit@seewadel.info](mailto:freiwilligenarbeit@seewadel.info) melden.

## Bildung Seewadel

Die Ausbildungsplätze für Studierende, Lernende und Praktikanten liegen dem Zentrum Seewadel sehr am Herzen. Motivierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird ein attraktives Ausbildungs- und Arbeitsumfeld geboten. Das Bildungsteam gewährleistet eine professionelle Lernbegleitung während der gesamten Ausbildungszeit. Die individuelle Förderung der Lernenden und Studierenden steht in einem ausgewogenen Verhältnis zur Förderung von Leistungen, immer unter Berücksichtigung des jeweiligen Ausbildungsstandes und der persönlichen Entwicklung der jeweiligen Studierenden und Lernenden.



Interview mit Bernhard Hess  
Bewohner im Pflegeheim Seewadel

Herr Hess ist mit 22 Jahren aus Deutschland in die Schweiz gekommen. Seit 1992 hat er den Schweizer Pass. Den deutschen Pass musste er dafür abgeben, da es zu dieser Zeit in Deutschland nicht möglich war, Doppelbürger zu sein. Er hat im technischen Dienst einer Firma gearbeitet, die Industriemaschinen hergestellt hat.

### Wie alt sind Sie?

Ich werde dieses Jahr 89 Jahre alt. Ich bin froh, dass mein Kopf noch funktioniert. Ich habe nie gedacht, dass ich so alt werde.

### Welches ist Ihr Geheimnis, dass Sie gesund dieses Alter erreicht haben?

Ich gehe seit 40 Jahren 2x pro Woche ins Fitness. Die Bewegung ist einfach wichtig für die Gesundheit! Meine Frau und ich haben uns auch oft in der Natur aufgehalten.

### Wie sah Ihr Leben vor dem Einzug in den Seewadel aus?

Ich habe mit meiner Frau in Wettswil in einer 3-Zimmer-Wohnung gelebt. Im Jahr 2016 hat meine Frau einen Schlaganfall erlitten und wurde pflegebedürftig, da sie einseitig gelähmt war.

Ich konnte dies nicht mehr selbst stemmen und meine Frau ist in den Seewadel eingezogen. Das war eine sehr schwere Zeit, von meiner Frau getrennt zu sein.

### Wie lange sind Sie schon im Seewadel und warum sind Sie bei uns eingezogen?

Seit meine Frau im Seewadel eingezogen war, kam ich sie täglich von Wettswil besuchen. Ich war mit ihr spazieren und habe ihr beim Essen geholfen. Das war kein Zustand auf Dauer und ich wollte ebenfalls im Seewadel einziehen, damit ich immer bei meiner Frau sein konnte. Im Februar 2018 bin ich dann eingezogen, als ich Bescheid bekam, dass ein Zimmer frei wurde.

### Wie war das, als Sie eingezogen sind?

Es war eine grosse Umstellung von einer Wohnung in ein Zimmer umzuziehen. Zu Hause konnte ich tun und lassen was und wie ich wollte, das kann ich hier natürlich nicht. Das hat mich jedoch nicht gestört, weil ich wegen meiner Frau in den Seewadel gekommen bin. Ich wusste, dass ich mich anpassen musste. Hier war ich wenigstens mit meiner Frau zusammen und nicht mehr allein.

### Was hat Ihnen in dieser Zeit am besten gefallen?

Die meisten Angestellten sind nett. Hier im Seewadel ist es wie im Hotel und das geniesse ich. Hier bin ich nicht allein und habe viele gute Kontakte.

### Welches waren die grössten Veränderungen in dieser Zeit?

Ich musste meine Selbstständigkeit aufgeben und habe weniger Platz als noch in der Wohnung. Seit meine Frau verstorben ist, bin ich jedoch allein.

### Wie war für Sie der Umzug ins Provisorium?

Dadurch, dass ich noch sehr selbstständig bin, konnte ich viel helfen und der Umzug hat mich nicht sehr beschäftigt. Der Umzug war schön und wirklich gut organisiert. Ich war mit meinem Kollegen zusammen der Letzte, der das Haus verlassen durfte und wir sind zusammen mit unseren Elektrofahrzeugen ins Provisorium gefahren.

### Wenn Sie wünschen können, wo würden Sie gerne leben, wie müsste es da sein?

Da, wo es keinen Nebel hat (lächelt). Darum haben wir in Wettswil gewohnt. Jetzt bin ich froh, dass ich ein Zimmer habe mit Morgensonne. Ein Zimmer mit Balkon oder Terrasse wäre auch schön. Hier habe ich alles, was ich brauche und bin zufrieden.

### Können Sie hier Ihr Leben so leben, wie Sie es sich vorgestellt haben?

Grundsätzlich ja. Ich habe mich an die Strukturen hier im Haus gewöhnt. Wir haben hier alles. Das Einzige, was ist: ich bin alleine, in meinem Zimmer zumindest. Meine liebe Nichte Susanne aus Chur unterstützt mich in allen Belangen und hilft mir, wo sie nur kann, dafür bin ich ihr sehr dankbar.

### Wie sieht für gewöhnlich ein Tag in Ihrem Leben aus?

Ich stehe morgens früh auf. Vor dem Aufstehen bete ich. Wenn ich auf den Beinen bin, mache ich meine Turnübungen. Danach mache ich das Zimmer. Während des Lüftens wasche ich mich und mache mich bereit für den Tag. Nach dem Frühstück bringe ich die Schmutzwäsche weg und hole mir Teewasser. Jetzt ist Fitness angesagt und danach spaziere ich bei gutem Wetter zum Friedhof. Nach dem Mittagessen geht es

mit der Arbeit los. Ich male sehr gerne aus und widme mich meinen Bastel- und Nähprojekten, darin bin ich sehr geschickt. Ich nehme auch sehr gerne an den Aktivitäten im Haus teil. Nach dem Nachtessen schaue ich Nachrichten, gönne mir ein Glas Wein und lege mich dann schlafen.

### Was schätzen Sie am meisten am Seewadel?

Das freundliche Personal und das Angebot, das man in Anspruch nehmen kann.

### Was darf sich verbessern?

Die Aktivierungsräumlichkeiten dürften optimaler sein.

### Gibt es etwas, was Sie aus dem Provisorium in den Neubau mitnehmen möchten?

Ich möchte meine privaten Dinge mitnehmen und ein Zimmer mit Morgensonne.

### Freuen Sie sich auf den Umzug ins neue Haus?

Ja, auf jeden Fall!

### Worauf freuen Sie sich am meisten?

Auf das Zimmer mit Morgensonne und auf viel Platz.

### Was möchten Sie unbedingt noch mitteilen?

Ich bin gerne im Seewadel und ich danke allen für ihren täglichen Einsatz und für die Hilfe!



## Neuer Betreuungsdienst im Pflegeheim Seewadel

Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.

Cicely Saunders

Das ist auch im Zentrum Seewadel wichtig, deswegen wird im Pflegeheim Seewadel ein Betreuungsdienst aufgebaut. Die Mitarbeitenden dieses Dienstes sind in den Aufenthaltsräumen präsent und gestalten gemeinsam mit den Bewohnenden den Alltag des Wohnbereichs. Ziel ist, allen Bewohnenden trotz Pflegebedürftigkeit mehr Selbstbestimmung zu ermöglichen. Die Bewohnenden sollen Normalität erfahren und bei den eigenen Stärken und Wünschen abgeholt werden. Die Bewohnenden werden in verschiedene Tätigkeiten des Alltages einbezogen und dieser wird mit ihnen gestaltet. Der Tagesablauf beinhaltet Phasen der Aktivität und der Ruhe sowie Aktivitäten des täglichen Lebens wie haushalten, kochen und backen, essen, etc. Die sozialen Kontakte können gepflegt, Hobbies und Interessen ausgeübt werden. Die Mitarbeitenden arbeiten da, wo sich



Büro Pflege im Wohnbereich Saphir  
Bild Brigitte Möckli

die Bewohnenden aufhalten, und sind wichtige Ansprechpartner. Klare, wiederkehrende Tagesstrukturen im Aufenthaltsraum vermitteln Sicherheit und bieten Halt. Doch Spontanität und Abwechslung im Alltag stehen im Vordergrund, mit dem Risiko, dass der Heimalltag manchmal etwas chaotischer aussieht, als man sich das gemeinhin vorstellt.

Essen und Trinken sind mehr als das Stillen des physiologischen Hungers und Durstes. Im Rahmen von Mahlzeiten werden Genuss und Freude vermittelt und es ist ein soziales Erlebnis. Menschen haben Erinnerungen und verbinden Gefühle mit bestimmten Gerichten. Damit auch Menschen mit Einschränkungen daran teilhaben und mitbestimmen können, steht das Essen neu in Schüsseln auf dem Tisch bereit. Auch die Aufgaben, die zu den Mahlzeiten gehören, werden in diesen Dienst mitintegriert, um dieses wichtige Ereignis des Tages mit den Bewohnenden zu gestalten.

Die Mitarbeitenden des Betreuungsdienstes sind in die Pflegeteams integriert und ein wichtiger Bestandteil, um die Alltagsgestaltung mit den Bewohnenden leben zu können.

## Wohnbereiche für Menschen mit Demenz – Gespräch mit Judith Müller, Advanced Practice Nursing (APN) im Pflegeheim Seewadel



Judith Müller, Advanced Practice Nursing (APN)  
Bild zvg

Bereits heute ist der häufigste Eintrittsgrund in ein Pflegeheim eine Demenzerkrankung. Zahlen der Alzheimervereinigung Schweiz zeigten bereits 2011, dass rund zwei Drittel der Bewohnenden eine Einschränkung der kognitiven Leistungsfähigkeit haben, dies hat sich in der Zwischenzeit noch verstärkt. Deswegen ist es im Zentrum Seewadel ein Anliegen, für die Bedürfnisse dieser Menschen ein geeignetes Umfeld zu schaffen.

Judith Müller freut sich auf die neuen Möglichkeiten, welche das neue Gebäude für Menschen mit Demenz bietet. Es geht in erster Linie darum, dieser Personengruppe, trotz ihren Einschränkungen aufgrund der Erkrankung, ein möglichst normales Leben zu ermöglichen. Normalität bedeutet für Menschen mit Demenz Selbstbestimmung, Autonomie und das Gefühl, Person sein zu können. Daraus ergeben sich drei Schwerpunkte:

1. Alltagsorientierung mit flexibler, bewohnerorientierter Tagesstrukturierung unter Berücksichtigung der Vielgestaltigkeit und Mitwirkung der Bewohnenden.
2. Freiräume als Grundlage für die Biografie- und handlungsorientierte Partizipation (indirekte Selbstentscheidung), also der Einbin-

dung des Menschen mit Demenz bei Entscheidungsprozessen sowie dem Anspruch auf Selbstbestimmung als Gegenpol zur Fremdbestimmtheit.

3. Dezentralisierung durch kleine Wohneinheiten mit Ausbildung von bedürfnisorientierten Lebenswelten, die sich an den Kompetenzen der Bewohnerinnen und Bewohner orientieren. Die Balance einer ausgewogenen Reizstimulation ist zu wahren.

(Quelle: Bundesministerium für Gesundheit, 2006, Rahmenempfehlungen zum Umgang mit herausforderndem Verhalten bei Menschen mit Demenz in der stationären Altenhilfe)

Das neue Haus bietet auf dem 3. und 4. Stock je zwei Aufenthaltsräume, ausserdem diverse Nischen und einen Demenzgarten auf dem Dach. So kann gezielt auf die Bedürfnisse eingegangen werden. Bewegung spielt bei Menschen mit Demenz eine zentrale Rolle und ist ein grosses Bedürfnis. Nebst dem Rundlauf auf dem Wohnbereich selber, entsteht eine wunderbar begrünte Fläche auf der Dachterrasse, wo sich die Bewohnenden auch selber aufhalten können. Dieser Dachgarten bietet ebenfalls einen Rundlauf für die Bewohnenden, es hat einen Brunnen, ist bepflanzt mit Sträuchern, Bäumen und im Naschgarten können selbstständig Früchte geerntet werden. Für die Entspannung gibt es diverse Bänke. Dieser geschützte Bereich wird ausschliesslich durch die Bewohnenden aus dem 3. und 4. Stock genutzt und wird für diese frei zugänglich sein.

Die Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz ist eine grosse Herausforderung für alle (Bewohnende, Angehörige, Mitarbeitende), vor allem auch, wenn Menschen ein Verhalten zeigen, welches sich im Zuge ihres Krankheitsverlaufs so stark verändert, dass es als störend und problematisch empfunden wird (Agitation, Apathie, Angst, Depressivität, etc.). Dies benötigt vom Personal hohe fachliche und kommunikative Kompetenzen. Aus diesem Grund wurden alle Mitarbeitenden in Validation geschult und werden sich darin weiterentwickeln. Ausserdem wird neu ein Betreuungsdienst geschaffen. Diese Mitarbeitenden sind während

des Tages vorwiegend im Aufenthaltsraum und gestalten mit den Bewohnenden gemeinsam den Alltag.

Neu gibt es auch ein Angebot für demenzerkrankte Menschen in der letzten Lebensphase ihrer Erkrankung. Das heisst, ihre selbständige Geh- und Sitzbewegung reduziert sich allmählich und sie verbringen die meiste Zeit im Bett oder Lehnstuhl. Ausserdem haben sie nur noch geringe Möglichkeiten zu kommunizieren, weil sie häufig die Sprache und das Verständnis derer ganz verloren haben. Sie benötigen eine umfassende, pflegerische Unterstützung in allen Aktivitäten des Lebens. Die Oase soll ein offener Ort der sozialen Gemeinschaft sein, der Sicherheit und Geborgenheit bietet und diesen Personen auch ermöglicht, trotz dieser Einschränkungen am Alltagsleben teilzunehmen. Sie können so Geräusche, Licht, Dunkelheit, Bilder und auch Gerüche wahrnehmen. Die Oase ist die Ergänzung im pflegerischen Gesamtkonzept und bietet bis zu vier Bewohnenden eine Aufenthaltsmöglichkeit.



Demenzgarten auf dem Dach

Bild zvg

Wir danken der Bauherrschaft für den geschätzten Auftrag

**Holzbau KOFLER**  
Zwillikon 044 761 39 94  
www.koefler-holzbau.ch  
Holzbau mit Know-how

Die Schreinerei  
**ARTHUR GIRARDI AG**

**Ihr Schreiner aus der Region**

Küchen  
Badezimmer  
Möbel  
Innenausbau

Malenbrunnenstrasse 5  
8908 Hedingen  
Tel. 043 322 66 99  
www.girardi.ch

**Professionelle Sanitärinstallationen für den Ersatzneubau Seewadel – Zentrum für Gesundheit und Alter.**

Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit.

**Bouygues E&S InTec Schweiz AG**  
Alte Bruggerstrasse 32, CH-5506 Mägenwil  
Tel. +41 56 464 44 44, [bouygues-es.ch](http://bouygues-es.ch)

**wsp**

**FUTURE READY?  
STAY LOCAL  
ACT GLOBAL**

Gebäudetechnik | Projektmanagement  
Baumanagement | Kostenplanung  
BIM | Bauherrdienstleistung

Erfahren Sie mehr auf [wsp.com](http://wsp.com).

## Neues Küchenkonzept – Interview mit Ladina Wegmann, Teamleiterin Gastronomie und Remo Stalder, Pro Culina



Ladina Wegmann, Teamleiterin Gastronomie  
Bild zvg

Ladina Wegmann ist seit Mai 2019 im Seewadel als Teamleiterin Gastronomie angestellt. Die Art und Weise, wie der Kochprozess gestaltet wird, ist die grösste Veränderung, welche in dieser Zeit stattgefunden hat. Zu Beginn ihrer Seewadelzeit hat die Küche morgens angefangen zu kochen, damit alles bis um 11.00 Uhr für den Mittagsservice bereit war. Wenn dann irgendetwas im Ablauf nicht funktioniert hat, gab es keine Möglichkeit, dies abzufangen. Die Bewohnenden wurden im Speisesaal verpflegt. Wenige Bewohnende, welche Hilfe benötigten, haben im kleineren Stübli gegessen. Dafür wurden die Speisen in den 1. Stock gebracht, was erhebliche Qualitätsunterschiede hervorrief. Dies wird künftig verhindert werden.

Ab September 2019 wurden alle Arbeitsprozesse in der Küche neu strukturiert, was zu mehr Kapazitäten führte und die Küche wurde effizienter. Die neuen Arbeitsprozesse bedingen jedoch eine gute Planung. Das Ziel im neuen Restaurant ist, dass mit der heutigen Küchencrew mehr Essen ausgegeben und gleichzeitig weitere Dienstleistungen angeboten werden können. Das bedingt, dass mehr aus dem Alltagsprozess herausgeholt werden muss, ohne den Arbeitsaufwand zu vergrössern.

Konkret sieht das so aus, dass die warmen Speisen drei Mal in der Woche vorproduziert werden. Mittels spezieller Kühltechnik werden die Mahlzeiten heruntergekühlt, damit es auch hygienisch bleibt und kein Qualitätsverlust entsteht. Auf Zeit werden die Speisen dann regeneriert (dieses System heisst Cook and Chill). Das hat den Vorteil, dass wenn etwas schief läuft beim Vorproduzieren, noch Zeit zum Reagieren besteht. Ein weiterer Vorteil ist, dass so ohne grossen Zusatzaufwand ein 24-Stunden Verpflegungskonzept für die Bewohnenden erzielt werden kann. Die Küche produziert sehr viel selbst und es werden weniger Fertigprodukte zugekauft, da durch die strukturierte Arbeitsweise die Freiräume für eigene Convenience genutzt werden.

Die Entwicklung geht Richtung pflegebedürftigere Bewohnende. Die Bewohnenden treten in einem höheren Alter und mit einer höheren Pflegeintensität ein. Was bedeutet, dass sich die Anforderungen verändern und das Altersheim sich in ein Pflegeheim entwickeln musste.

Die Wohngruppen werden attraktiv gestaltet, um auf die individuellen Bedürfnisse der Bewohnenden eingehen zu können. In den Wohngruppen werden die Bewohnenden essen können wie zu Hause, d.h. es gibt einen sogenannten Mittagstisch. Das Menü wird in Schüsseln angerichtet, so dass sich jeder das nehmen kann, worauf er Lust hat. Das Essensbedürfnis ausserhalb der definierten Essenszeiten wird mit kleinen Zwischenmahlzeiten aus dem 24-Stunden-Angebot abgedeckt. Dies ist ein definiertes Angebot an warmen Gerichten, die in der Wohngruppenküche, ohne Qualitätsverlust, regeneriert werden können. Dieses neue Konzept wurde durch die Küche und die Pflege in einem interdisziplinären Workshop erarbeitet. Im Restaurant gibt es einen Mix zwischen Selbstbedienung und bedienten Menüs. Das Menüangebot im Neubau wird grösser sein als noch im Giessen. Das kalte und warme Buffet wird in Form von Inseln, welche rundherum begehbar sind, präsentiert. Am Buffet wird eine Front Cooking Station sein, wo z.B. der Wochenhit gefinisht wird. Das Front Cooking und die dazugehörige Schöpfstation für die Eiweiss-

beilagen werden von einem Koch bedient. Die Servicezeit soll so kürzer sein als aktuell. Die Durchmischung von Bewohnenden und anderen Gästen soll so stattfinden, damit der Zentrumsgedanke auch gelebt wird. Die Voraussetzung für den Restaurantbesuch ist die Selbstständigkeit der Bewohnenden. Menschen mit eingeschränkter Mobilität werden am Tisch bedient.

Das Restaurant ist grosszügig und freundlich mit einem wunderschönen Gartenbereich, einem Spielplatz und einem Kleintierzoo. Das ganze Küchenteam freut sich sehr auf den neuen Arbeitsplatz.

Seewadel – Zentrum für Gesundheit und Alter soll ein Begegnungsort für Jung und Alt sein. Das Haus ist bekannt für die Gastronomie und deren gute Küche. Dies soll auch zukünftig so bleiben. Es soll ein themenzentriertes, frisches Angebot und eine lebendige, offene und freundliche Atmosphäre geschaffen werden.

Wir freuen uns sehr, Sie im neuen Restaurant begrüßen zu dürfen!

### Dienstleistungen der Gastronomie Seewadel

- Öffentliches Restaurant Kristallgarten
- Mahlzeitendienst
- Bankettangebote für Familienfeiern, Trauerfeiern
- Seminar- und Sitzungsmöglichkeiten
- Catering
- Takeaway-Angebot



Front Cooking im Restaurant Kristallgarten

Bild Brigitte Möckli



Interview mit Vehbi Radi  
Mitarbeitender Küche

#### Wie lange bist du schon im Seewadel?

Im Kosovo war ich Bauzeichner und ich flüchtete mit meiner Frau, meinen 3 Mädchen und meinen Eltern aus dem Krieg. Ich hatte damals 2 Brüder hier und darum kamen wir in die Schweiz. Als wir hierher kamen, habe ich angefangen, auf dem Bau zu arbeiten. Ich habe auch im Verkauf in einem Lebensmittelladen gearbeitet und so die deutsche Sprache gelernt. Dann wurde ich Lastwagenchauffeur. So konnte ich selber für meine Familie sorgen. Im Jahr 2005 habe ich dann die Anstellung im Seewadel in der Küche bekommen. Auch meine Frau hat im Seewadel angefangen zu arbeiten, während meine Eltern auf die Kinder geschaut haben. Ich fühle mich

dem Seewadel sehr verbunden. Er ist ein grosser Teil meiner Familiengeschichte.

#### Was hat dir in dieser Zeit am besten gefallen?

Es war alles neu für mich: Schneiden, die grossen Töpfe, die Gerüche... Ich war sehr glücklich ein Teil des Teams zu sein, ich fühlte mich sehr wohl und ich war sehr glücklich, dass ich eine feste Arbeitsstelle gefunden habe. 2008 haben wir die B-Bewilligung erhalten, das war die schönste Zeit! Und im Jahr 2010 haben wir unser 4. Kind, einen Jungen bekommen.

#### Welches waren die grössten Veränderungen in dieser Zeit?

Jeder Geschäftsleiterwechsel war eine grosse Veränderung. In der Küche war unser Team, bis auf die Leitung, recht konstant. Dank unserer neuen Teamleiterin haben sich für mich ebenfalls viele Möglichkeiten aufgetan. Mein Tätigkeitsgebiet ist jetzt viel spannender und vielseitiger als vorher! Es hat sich durch das neue Küchenkonzept eine Riesenchance für mich eröffnet.

#### Wie war für dich der Umzug ins Provisorium?

Physisch war das sehr anstrengend und hektisch. Es war mit grossem Aufwand verbunden. Ich wurde jedoch mit viel Gutem überrascht, die Geräte sind modern, alles ist moderner als im alten Seewadel, wirklich super! Der Umzug war sehr gut organisiert!

#### Welches sind deine Träume und Wünsche?

In meiner Jugend dachte ich immer Bauzeichner ist meine Zukunft. Ich wollte die Stadt verschönern. Mit dem Krieg wurden meine Träume zerstört. Ich wollte für meine Familie eine sichere Zukunft und das haben sie in der Schweiz. Ich bin sehr glücklich und zufrieden hier.

#### Welches sind deine Herausforderungen im Provisorium?

Zuerst war es das neue Küchenkonzept. Wir haben viel mehr Aufgaben jetzt: Tätigkeiten im Bistro, warme Küche, vorkochen, Mise en Place. Das alles war am Anfang eine Herausforderung. Jetzt bin ich sehr froh und es gefällt mir sehr gut, es ist vielfältig!

#### Was schätzt du am meisten am Seewadel?

Die Menschen. Menschen kommen und gehen, und die Spuren bleiben im Herzen. Es gibt Menschen, die ich nie vergesse, sie wurden Teil meiner Geschichte, und das macht es sehr schön, hier zu arbeiten.

#### Was darf sich verbessern?

Potential für Verbesserungen gibt es immer. Und im Neubau haben wir eine grosse Chance für Verbesserungen. Bessere Weiterbildungsmöglichkeiten für Mitarbeitende zum Beispiel.

#### Gibt es etwas, was du aus dem Provisorium in den Neubau mitnehmen möchtest?

Ich wünsche mir, dass die Bereitschaft, die wir alle hatten, um anzupacken und den Umzug ins Provisorium gemeinsam zu meistern, erneut gelebt wird. Zudem hoffe ich, dass wir den Seewadel-Geist in den Neubau mitnehmen.

#### Freust du dich auf den Umzug ins neue Haus?

Doch schon, ich freue mich. Ich weiss jedoch auch, wieviel Arbeit es bedeutet.

#### Worauf freust du dich am meisten?

Ich freue mich auf die neue, moderne und grosse Küche und das neue Küchenkonzept. Die Lage des Neubaus ist natürlich auch super!

#### Welches sind deine Erwartungen?

Meine Erwartung ist, dass wir im neuen Haus genug Bewohnerinnen und Bewohner haben, und dass unsere langjährige Kundschaft aus dem alten Café wieder Kunden werden vom Restaurant Kristallgarten.

#### Wie stellst du es dir vor im neuen Haus?

Für mich wird es nicht so grosse Änderungen geben. Ich werde wie bis anhin in der Küche arbeiten. Ich bin mir sicher, es wird leichter und besser.

## Restaurant Kristallgarten

Für die Namensfindung konnten die Mitarbeitenden, die Bewohnenden im Pflegeheim Seewadel sowie die Klientinnen und Klienten der Spitex Seewadel an einem Wettbewerb teilnehmen. Die Wahl der Jury, bestehend aus dem gesamten Leitungsteam des Seewadel, fiel auf den Namen «Kristallgarten», welcher im Zusammenhang mit den Namen der vier Wohnbereiche «Saphir», «Bernstein», «Rubin» und «Rosenquarz» steht. Daraufhin wurden auch alle Sitzungsräume nach Edelsteinen benannt. Edelsteine sind kostbare Unikate, haben eine lange Geschichte und gelten als Glücksbringer oder Quellen von schützender und/oder heilender Wirkung. So wird im Seewadel der langen Geschichte der Bewohnenden, der bewegten Geschichte der Klientinnen und Klienten und

der bunten Geschichte der Mitarbeitenden auch hier ein grosser Wert beigemessen.

Im Restaurant Kristallgarten werden echte Bergkristalle ausgestellt sein, welche das Zentrum Seewadel Lena Stehli, Einwohnerin von Affoltern am Albis, abkaufen konnte. Gemeinsam mit Ihrem Ehemann Paul Stehli, der bis zu seinem Tod vor 20 Jahren leidenschaftlicher Strahler war, hat sie sich über viele Jahre in der Schweiz und weit über die Landesgrenze hinaus (z.B. in Brasilien) auf die Suche nach Kristallen gemacht. Daraus ist eine Sammlung entstanden mit Exemplaren in allen Grössen und Farbvariationen. Die Kristalle im Restaurant Kristallgarten stammen aus dem Aletschgebiet im Wallis und dem Bündnerland.



Lena Stehli mit den Kristallen

Bild zvg

### Wichtige Daten

|                              |  |
|------------------------------|--|
| 13. Mai, 11.00 bis 17.00 Uhr | Einweihungsfeier für die Bevölkerung               |
| 17. bis 29. Mai              | Schliessung Bistro Seewadel im Provisorium Giessen |
| 17. bis 26. Mai              | Umzug  |
| 27. Mai, 10.00 bis 15.00 Uhr | Räumungsverkauf im Provisorium Giessen             |
| 30. Mai, ab 8.30 Uhr         | Eröffnung Restaurant Kristallgarten im Neubau      |

**Wir danken der Bauherrschaft für den geschätzten Auftrag**



Interview mit Fatma Kural  
Vollamtliche Berufsbildnerin

#### Wie sah dein Leben aus, bevor du in den Seewadel gekommen bist?

*Ich wusste schon immer, dass ich einen Pflegeberuf ausüben möchte. In meiner Familie waren auch schon Pflegefachpersonen, deshalb wollte ich ebenfalls in die Pflege. Für das 3. Lehrjahr als Fachfrau Gesundheit (FaGe) habe ich einen neuen Ausbildungsort gesucht und der Seewadel hatte freie Lehrstellen ausgeschrieben. Darauf habe ich mich beworben und die Stelle bekommen. Somit konnte ich im Seewadel meine Ausbildung als FaGe erfolgreich abschliessen.*

#### Wie lange bist du schon im Seewadel?

*Seit bald 10 Jahren bin ich nun im Seewadel. Nach dem Lehrabschluss habe ich den Seewadel verlassen, kam aber bereits nach 3 Monaten wieder zurück, weil es mir in der Lehre so gut gefallen hat.*

#### Was hat dir in dieser Zeit am besten gefallen?

*Am besten gefallen hat mir das sehr gute Klima im Team und mit den anderen Lernenden. Es war immer ein sehr familiärer und respektvoller Umgang miteinander, wirklich wie in einer Familie. Das ist der Grund, weshalb ich auch jetzt noch hier bin und dafür auch einen weiten Arbeitsweg in Kauf nehme.*

#### Welches waren die grössten Veränderungen in dieser Zeit?

*Seit der Lehrzeit hiess es schon immer, dass der Seewadel um- oder neugebaut werden soll, doch es kam nie dazu und ich habe die Hoffnung darauf schon fast aufgegeben. Plötzlich war dann der Zeitpunkt da und wir sind ins Provisorium umgezogen. Die letzten 2 bis 3 Jahre vergingen sehr schnell und es hat viele Veränderungen gegeben. Vor allem wurde die Fachlichkeit aufgebaut mit der Pflegeexpertin / APN und der Drehscheibe als Beratungsstelle. Dadurch hat sich der Seewadel vom Alterswohnheim zum Pflegeheim gewandelt. Für mich persönlich war die grösste Veränderung, dass ich im Seewadel die Weiterbildung zur Pflegefachfrau HF machen konnte und seit bald einem Jahr nun als Vollamtliche Berufsbildnerin hier arbeite. Das war für mich sehr positiv.*

#### Wie war für dich der Umzug ins Provisorium?

*Damals arbeitete ich noch voll in der Pflege. Vieles war noch unklar, wir haben nicht gewusst, wie die neuen Abläufe sein werden und wo wir was finden. Zudem gab es vorläufig Unruhen durch Kündigungen von Mitarbeitenden. Der Umzug selber ist gut gegangen und alle haben sich auf das Provisorium gefreut.*

#### Wenn du wünschen könntest, wo würdest du gerne arbeiten, wie müsste es da sein?

*Dass im Team respektvoll miteinander umgegangen wird. Das gegenseitige Vertrauen ist ganz wichtig, um sich wohl zu fühlen. Im Neubau wünsche ich mir ein schön eingerichtetes Büro und dass die Mitarbeitenden grosszügige und gemütliche Pausen- und Ruheräume zur Verfügung haben.*

#### Welches sind aktuell deine Herausforderungen im Arbeitsalltag?

*Die Lernenden auszubilden, während sie zum Teil mitten in der Pubertät stecken. Zusätzlich bringt sicher auch der Umzug Ungewissheit und Unruhe. Ich bin froh, dass das Bildungsteam nun eine weitere vollamtliche Berufsbildnerin hat zur Unterstützung.*

#### Was schätzt du am meisten am Seewadel?

*Ich schätze sehr, dass der Seewadel ein so familiäres Haus ist. Auch schätze ich den Austausch unter den Mitarbeitenden, es gibt keine Ausgrenzungen durch andere Teams. Es ist auch sehr schön, dass Mitarbeitende für die anderen Mitarbeitenden Zünis spendieren, wenn sie beispielsweise Geburtstag haben.*

#### Was darf sich verbessern?

*Vieles ist in der Veränderung, wir sind noch mittendrin. Während der Umzugsphase hätte ich mir aus Sicht der Pflege mehr Kommunikation gewünscht. Es gab auch viele Wechsel von Mitarbeitenden und im Leitungsteam, da war teilweise unklar, wer für was zuständig ist. Langsam findet und festigt sich der Seewadel wieder.*

*Das Familiäre, so wie ich es noch aus meiner Anfangszeit kenne, ging in der letzten Zeit etwas verloren. Jedoch kann ich das gut nachvollziehen, da das Haus in kurzer Zeit stark gewachsen ist zum Pflegezentrum und mit der Übernahme der Spitex.*

#### Gibt es etwas, was du in den Neubau mitnehmen möchtest?

*Mit in den Neubau möchte ich mein komplettes Bildungsteam nehmen. Zudem sollen wieder vermehrt interne Weiterbildungen für das Personal angeboten werden, damit wir unseren hohen Standard beibehalten oder weiterentwickeln können.*

#### Freust du dich auf den Umzug ins neue Haus und worauf freust du dich am meisten?

*Nach 9 Jahren im Pflegeberuf freue ich mich auf meine neue Rolle in der Bildung und dass ich in dieser Funktion weiterhin im Seewadel arbeiten kann. Die Lernbegleitung wird neu zentral im gleichen Haus stattfinden und nicht mehr an drei Standorten. Auch freue ich mich auf das gemeinsame Büro des Bildungsteams und das neue Bild, welches ich dafür aussuchen konnte.*

#### Wie stellst du es dir vor im neuen Haus?

*Aus der Sicht der Bildung freue ich mich darauf, wenn das Team dann komplett ist, eine gemeinsame Ausbildungskultur zu entwickeln.*

#### Was möchtest du unbedingt noch mitteilen?

*Der Seewadel ist mir sehr ans Herz gewachsen. Ich arbeite in einem 100% Pensum und verbringe dadurch sehr viel Zeit hier. Auch nach all den Jahren bin ich sehr motiviert und komme jeden Tag sehr gerne zur Arbeit.*

*Aktuell sind wir auf der Suche nach neuen Studierenden Pflege HF und ich möchte die aktuellen Mitarbeitenden motivieren, sich darauf zu bewerben, um sich persönlich weiterzuentwickeln.*